

Abstrakt

Musiktherapeutisches Arbeiten mit einem Menschen mit geistiger Behinderung und eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit

Suse Drescher, 12/2005

In der Einleitung der Graduierungsarbeit werden biografische Erfahrungen der Verfasserin mit geistig behinderten Menschen, vor allem im Zusammenhang mit Musik, beschrieben. Es schließt sich ein Ausblick auf die Arbeit in Theorie und Praxis an. Es folgt ein Antrag für die Übernahme der Kosten durch einen Rehabilitationsträger, der vom zuständigen Psychiater gestellt werden muss. Darin sind die Stellungnahme des Facharztes, Diagnose, Krankheitsgeschichte, Maßnahme auf dem gesetzlichen Hintergrund der SGB IX und XII sowie eine Befürwortung für die Durchführung einer musiktherapeutischen Behandlung enthalten.

Der darauf folgende Schritt ist ein Erstgespräch mit den Eltern der zu erwartenden Klientin.

Das Gespräch basiert auf den **fünf Säulen der Identität**. Es wird im Bereich der **Leiblichkeit** nach der körperlichen Verfassung, früheren Krankheiten, dem momentanen Gesundheitszustand, Medikamenteneinnahme sowie sportlicher Betätigung gefragt. Außerdem wird ihre **Arbeits- und Leistungskapazität** erfragt. Im Bereich **Soziales Netz** wird ergründet, welches ihre Hauptbezugspersonen sind und in welcher Form sie die Klientin unterstützen.

Die **materielle Sicherheit** ist insofern von Bedeutung, als sich eine Übernahme der Therapiekosten durch die Eltern für die Klientin positiv auswirkt. Dann wird noch gemeinsam mit den Eltern geschaut, was als **Werte- und Normensystem** für die Klientin gilt, damit in der Therapie ein wertschätzendes Miteinander möglich werden kann. Am Schluss des Gesprächs werden aus den Erwartungen der Eltern vorläufige Therapieziele formuliert, die sich im Lauf der Zeit weiter entwickeln und verändern.

Im anschließenden Teil der Arbeit wird zunächst aufgezeigt, was die Klientin an musikalischen Möglichkeiten mitbringt, wie sie sich über Lieder und Tänze ausdrücken kann, um in Kontakt mit sich und der Therapeutin zu kommen.

Hier wird **Musik als Ressource** für die **Fähigkeit zu kommunizieren** vorgestellt.

Im nächsten Kapitel werden einige **wichtige Parameter** der **Integrativen Therapie** erklärt:

Es werden zunächst die drei Modalitäten wie **übungsorientiert-funktional**, **erlebnisorientiert-stimulierend** und **konfliktorientiert-aufdeckend** beschrieben.

Dann werden die **Arbeitsformen: aktive und passive Musiktherapie** vorgestellt. Es wird außerdem erläutert, in welchen Situationen bei der praktischen Arbeit mit der Klientin die aktive oder die rezeptive Musiktherapie eingesetzt wird.

Anschließend werden die **14 Wirkfaktoren** vom **Einfühlenden Verstehen** bis zur **Solidaritätserfahrung** geschildert. Dabei wird auch auf die Kompatibilität mit den anderen Systemen der Integrativen Therapie hingewiesen.

Bei der Anwendung der 14 Wirkfaktoren werden auch die Grenzen bei der Arbeit mit einem geistig behinderten Menschen aufgezeigt.

Im Kapitel **Tetradisches System** wird beschrieben, wie der Therapieverlauf in vier Phasen gegliedert werden kann: **1. Initialphase - 2. Aktionsphase -**

3. Integrationsphase und **4. Neuorientierung**. Auch innerhalb einer einzelnen Stunde kann diese Gliederung in vier Phasen genutzt werden.

Dann werden die **vier Wege der Heilung: 1. Bewusstseinsarbeit -**

2. Nachsozialisation - 3. Erlebnisaktivierung und **4. Solidaritätserfahrung** aufgezeigt.

Im Kapitel **Kontakt- und Beziehungserfahrung.....** wird das Erleben von **Positiver Konfluenz** über **Kontakt, Begegnung** bis zu **Beziehung** mit ihrer musikalischen Entsprechung: **Baden in Musik - Wahrnehmen und Spüren - musikalische Bezogenheit** und **Entwicklung der Themen** erklärt.

Um zu gewährleisten, dass die hermeneutische Spirale auf mehreren Sinneserfahrungen beruht, werden auch Techniken anderer kreativer Therapien integriert. Hierbei werden die so genannten **Intermedialen Quergänge** genutzt.

Im praktischen Teil der Arbeit werden - bezogen auf einen Zeitraum von zwei Jahren - **drei exemplarische Stunden** mit der Klientin unter methodischer Berücksichtigung der oben aufgeführten Parameter der Integrativen Therapie in Tabellenform skizziert. In der mittleren Spalte stehen **Interaktionen zwischen der Therapeutin und Klientin in Kontext und Kontinuum**. In den Spalten links und rechts davon stehen die Erläuterungen, die sich auf die oben genannten Parameter der Integrativen Therapie beziehen.

Die drei Stunden werden in der Form des **Tetradischen Systems** gegliedert:

1. Initialphase - 2. Aktionsphase -3. Integrationsphase.

Die vierte Stufe des tetradischen Systems: **Neuorientierung** wird nicht als Therapieeinheit gezeigt, sondern in Form eines Kapitels mit Überlegungen, inwieweit eine Neuorientierung für die behinderte junge Frau möglich ist.

Abschließend wird ein Fazit auf schon erreichte Therapieziele gezogen.

Da die Arbeit mit der Klientin inzwischen schon mehr als drei Jahre andauert, haben sich die Therapieziele etwas verändert. Daher wird abschließend beschrieben, in welche Richtung die weiteren Therapieziele zeigen.

Die vollständige Graduierungsarbeit kann über die Kontaktadresse angefordert werden.